**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vorzugsweise das Baufach aufnimmt. In schmaler Ausschußware füllen sich daher die Lager an den Erzeugungsund Stapelpläten mehr und mehr an. In der Hauptsache werden nach wie vor breite Bretter verlangt, aber diese werden meistens nur in Berbindung mit schmäleren abgegeben. Für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschußbretter werden hente von den fuddeutschen Großhandlern 155-157 Mt. fret Schiff Mittelrhein verlangt, bei einer Schiffsfracht von etwa 19-21 Mt. ab Karlsruhe und Mannheim für 10,000 kg. Die Angebote von Königsberg und Memel in Tannenschnittware waren auch weiter zu hoch gehalten, um am Rhein Beachtung zu finden. Daß bei einer Forderung von 61 Mt. für breite unsortierte Ware, frei Rotterdam, sich keine großen Umfätze erzielen ließen, obgleich breite Bare fnapp und daher fehr gesucht ift, läßt fich leicht denken. Auch die neuerlichen Angebote aus Galizien, der Bukowina und aus Siebenburgen erschienen den rheinischen Einfuhrfirmen zu hoch, um größere Bezüge in die Wege zu leiten. Von den Donauländern bezog man andauernd die befferen Bretterforten, wie reine und halbreine Ware, die übrigens durchweg hoch bezahlt werden mußten. Am Markt für geschnittene Tannen- und Fichtenbauhölzer hat sich der Bedarf des Baufachs auch in jüngster Zeit nicht besonders gehoben, wenn auch vermehrte Anfragen herankamen. Bet der Vergebung von Aufträgen war man durchweg sehr zurüdhaltend. Der Durchführung der am Mittel-, Niederrhein und in Beftfalen erhöhten Breife ftellen fich insofern Schwierigkeiten entgegen, als ein großer Teil der Schwarzwälder Sägewerke, namentlich die kleinern Betriebe, immer noch zu alten, zweifellos viel zu billigen Preisen anbieten. Auf 42 Mf. das Kubikmeter lautende Angebote für baufantige Solzer in regelmäßigen Abmeffungen, frei Schiff Mittelrhein, find nichts Seltenes. Einige Beachtung schenkte man neuerdings Borratshölzern, bie vom Schwarzwald zu 39—40 Mf. das Festmeter frei Schiff Köln—Duisburg, Düsseldorf usw. geliefert wurden. ("Deutsche Zimmermeister-Ztg.")

Bom bagerifchen Solzmartt. Aus Fachfreisen schreibt man der "M. N. N.": In den Kreisen der Holzproduzenten sowohl, wie auch der Holzgroßhändler verfolgt man mit großer Spannung die Borgange am Balfan, weil es davon abhängt, ob die Donaulander, die in ben letten Jahren ihre Schnittmarenprodukte hauptsächlich nach dem Drient absetzen, nicht wieder, wie in früheren Jahren, den Rhein zwecks Absatzes ihrer Produtte auffuchen muffen. Bare bies ber Fall, bann befürchtet man mit Recht ftarte Konfurrenz gegenüber der bayerischen Ware und außerdem unvermetdlichen Preisfturz, well dann im Sinblick auf die beschränkte Aufnahmefähigkeit ein Überangebot sicher wäre. Vorläufig sind die Preise bagerischer Ware gut behauptet, vor allem diejenigen breiter und qualitativ befferer Ware. Schnittwarenproduzenten stellen unentwegt hohe Preis: forderungen, durch die der Großhandel allerdings zur Zurückhaltung im Einkauf veranlaßt wird. Bon den Rundholzverstrichen im Walde verdient ein im Forstamt Steingaden (Oberbanern) abgehaltener Bertauf Beach= tung. Es handelte sich dabei um etwa 2000 m3 Fichten= lang- und Blochholz. Für Fichtenlanghölzer wurden bei Taxen von 11—22 Mf. für die 6 Klassen 10,65 23,75 Mt. erzielt, mahrend die mit 9-23 Mt. eingeschätzten 4 Klassen normales und Ausschußblochholz mit 9,40—24,50 Mf. pro m3 bewertet wurden; im ganzen wurden die forstamtlichen Einschätzungen um etwa 51/20/0 überschritten. Am Eichenschnittwarenmarkt herrschte andauernd Feftigkeit vor; Speffarter Gichen ftanden im Mittelpunkt der Beachtung.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte **Winterthur,** Wülflingerstrasse. — Telephon.

# Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie. Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss = Spezialartikel Formen für alle Betriebe. 💳

## Eisenkonstruktionen jeder

Durch bedeutende Vergrösserungen

höchste Leistungsfähigkeit.

### Verschiedenes.

Aftiengesellichaft Baugesellschaft Bollwert mit Sig in Bern. Die Gesellschaft ift mit dem 1. Mai 1913 in Liquidation getreten. Liquidatoren find: Gottfr Hirls Beibel, Baumeifter; Max Lutstorf, Architekt; Riklaus Bütikofer, Notar und Titelverwalter, und Fürsprecher Eduard Tenger, alle in Bern.

Die "Genossenschaft für Beschaffung billiger Boh-nungen" in Chur (Graubunden) hielt ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Sie genehmigte Jahresbericht und Rechnung, erteilte bem Borftand unter Berdankung der guten Geschäftsführung Decharge und beschloß, an die Anteilscheine eine Dividende von 31/2 %, im ganzen Fr. 3807.50 auszubezahlen. Fr. 1000 werden zu Absichreibungen auf dem Baukonto verwendet, weitere Fr. 1000 in den Refervefond gelegt und Fr. 133.34 auf neue Rechnung vorgetragen.

Das abgelaufene Betriebsjahr wies laut Bericht eine ruhige Entwicklung des Unternehmens auf. Sämtliche 30 Wohnungen waren während des ganzen Jahres meist durch die gleichen Mieter besetzt. Freigewordene Wohnungen fanden sofort wieder Mieter. Bur Beit der Abfassung des Berichtes (18. April) waren die Häuser von 163 Personen bewohnt, darunter 83 Kinder unter 16 Jahren. 17 Familien stammen aus dem Kanton Graubunden, 6 aus andern Kantonen und 7 aus dem Auslande. Die Mietzinse im Betrage von Fr. 10,760.65 wurden regelmäßig bezahlt. Auf ben Bunsch einer größeren Anzahl Mieter pachtete der Vorstand anstoßend an den Boden der Genoffenschaft eine Fläche von 1800 Quadratmeter von der Stadt, um fie parzellenweise an die Mieter als Gartenland abzutreten.

Die Häufer find mit Fr. 209,300 in die kantonale Gebäudeversicherung aufgenommen. Steuern und Berficherung belaufen sich auf Fr. 450.45. Der Baukonto betrug am 31. Dezember 1912 nach Abschreibung von Fr. 1000 pro 1911 Fr. 216,535, der Wertschriftenkonto Fr. 7000. Die Anteilscheine weisen einen Betrag von Fr. 110,500, die Obligationen einen folden von Fr. 105,000 auf, der Reservesond betrug damals Fr. 1000.

Eine wichtige Frage wurde nach Erledigung der vorgesehenen Traktanden aufgeworfen und in Beratung gezogen. Es wurde von verschiedenen Rednern auf den noch immer fich fühlbar machenben Bohnungsmangel hingewiesen, der am letten Jorgi neuerdings zutage trat, indem ganze Familien fein Obdach fanden und daber auf dem Rathaus um Silfe baten. Auch wurde erwähnt, daß Wohnungsuchende einander im Bins überboten, um zu einer Unterkunft zu gelangen. Bei folcher Sachlage — so wurde ausgeführt — wäre die Frage in Erwägung zu ziehen, ob bie Genoffenschaft nicht zu einem weitern Ausbau des Unternehmens schreiten sollte. Allseitig wurde diese Frage bejaht und fand ihre vorläufige Erledigung

in folgendem Beschluffe:

"In Unbetracht des fehr empfindlichen Wohnungsmangels, der diesen Frühling zutage trat und zugleich ben Beweis leiftete, daß die Privatbautätigfeit ber letten Jahre die Bedürfnisse einer gewissen Bevölkerungsschicht nicht zu befriedigen imftande mar - halten mir eine Ausdehnung des genoffenschaftlichen Wohnungsbaues für notwendig und wünschbar und laden den Vorstand ein, beförderlich den Beiterausbau unferes Unternehmens in Ermägung zu ziehen und event. einer außerordentlichen Generalversammlung Bericht und Untrag vorzulegen."

Gurten: Bartenftadt=Terrain A .= G. Unter ber Firma Gurten Gartenstadt-Terrain U.G. hat fich mit Sit in Bern eine Aftiengesellschaft gebildet, welche bezweckt: a) den Ankauf von am Gurten, Gemeinde Köniz, gelegenen Terrainparzellen im Umfang von 80,535 m²; b) den par= zellenweisen Berkauf dieses Terrains zu Bauzwecken unter Bahrung bes Charafters einer Gartenfladt; c) ben Anund Wiederverkauf benachbarter Grundftude. fellichaftsftatuten find in ber Aftionarversammlung vom 19. April festgestellt worden. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr 320,000, eingeteilt in 640 Inhaberaktien gu Der Berwaltungsrat ift ermächtigt, das Gefellschaftskapital bis auf Fr. 500,000 zu erhöhen. Gefellschaft wird von zwei Berwaltungsratsmitgliedern durch Kollektivunterschrift vertreten. Zeichnungsberechtigt find: Ostar Raftli, Baumeifter in Bern; Ernft Biegler, Architekt in Burgdorf, Fabrikant Alexander Moillet in Bern; Berficherungsinspettor Reller in Bern. Das Geschäftedomizil befindet fich Marktgaffe 50 in Bern.

Zunahme des Hausschwammes. Gine der brennenoften Fragen, die die Holzfachleute beschäftigt, ift die Sorge um die Bekampfung des Hausschwammes. Wenn auch genaue ftatistische Angaben über die Zunahme dieser berüchtigten Bilgerscheinung nicht vorliegen, so wird doch burch Dr. Wangerin zu Königsberg in der "Medizinischen Klinit" dargetan, daß die Berbreitung des Bausschwammes und die dadurch verursachten Schaden an vielen Orten gang bedeutend in Erscheinung treten, und daß die Baufigfeit dieser Schwamminfeftion mahrend der letten Jahrzehnte fortwährend zugenommen hat. Wenn auch anzunehmen steht, daß der Sausschwamm ursprünglich aus dem Walde ftammt, und wenn im weiteren bestätigt wird, daß das Solz meift in der Zeit durch Erfranfung am gefährdetsten ist, wo es im Freien gegen Wind und Wetter ohne Schutz lagert und die Bilgsporen in die offenen Holzfugen durch Luftzug hineingetragen oder durch Feuchtigkeit aufgezogen werden, so findet dieser gefährliche Bilg doch erft in den dichtbebauten Orten fo gunftige Bedingungen für fein Gedeihen, daß er fich hier von Saus zu Saus verbreitet und fich wie eine einheimische Bflange verhalt. Die Berbreitung erfolgt insbesondere durch Neuverwendung von Abbruchsmaterialien aus schwamminfizierten Baufern, es tommt aber auch eine Infektion Wand an Wand gebauter Häufer durch die Mauern hindurch vor, wodurch unter Umständen von einem Saus aus gange Strafenguge verfeucht werden tonnen. Bas die Befampfung bes Bausschwammes anlangt, so ift es bekannt, daß fünstliche Mittel, wie ftarte Erhitzung, Behandlung mit chemischen Gluffigfeiten usw. geringen ober überhaupt feinen Erfolg gehabt haben, während ein gunftiger Erfolg burch das Flogen der Hölzer infolge deren Auslaugung erzielt wird, vor allem aber ift eine grundliche Beseitigung nicht nur des infizierten Materials, sondern auch alles gesunden Materials um den Infektionsherd herum erforderlich, wie Trockenlagerung und Trockenhaltung der befallenen Stelle dringend geboten erscheint, weil hierdurch das Lebenselement des Bilges, die Feuchtigkeit, ihm entzogen wird. Als Santerungsperiode nach der stets koftspieligen "hausschwamm= reparatur" nimmt Melt einen Bettraum von fechs Jahren an. Das beste wird stets eine Borbeugung durch zweckentsprechende bautechnische Magregeln fein.

("Holz- und Bau-3tg.") Arbeiten mit der Bafferftoff-Sauerftofflamme unter Baffer. Das Berteilen von Gifen und Stahl unter Baffer mar bisher mit großen Schwierigkeiten und hoben Kosten verknüpst, da die hierzu zur Berfügung stehenden Werkzeuge und Geräte, wie z. B. der Hammer und Methel des Tauchers, der Preflustmeißel und die von oben angetriebene Kreisfäge, ihren Zweck nur unvollfommen erfüllten. Man hat daher versucht, das befannte Berfahren zum Schneiden und Schweißen von Metallen, das sich seit einigen Jahren namentlich in der Gifeninduftrie einer großen Berbreitung erfreut, auch unter Baffer anzuwenden. Es ift nun in der Tat gelungen, die Schneidbrenner berart abzuändern, daß die Flamme auch unter Baffer weiterbrennt, und zwar erreichte man dies durch Aufschraubung eines glockenartig ausgehöhlten Kopfes auf einen gewöhnlichen Schneidbrenner sowie durch Buführung von Prefluft in fehr einfacher und vollkommener Beise. Das Berfahren ift burch ausgebehnte Bersuche so vervollfommnet worden, daß das Schneiden von Metallen unter Baffer fast ebenso raich wie über Waffer von ftatten geht. Mit der Schneid= flamme läßt sich viel rascher und billiger arbeiten als mit dem Luftdruckmeißel, fo daß das neue Berfahren die mannigfachften Berwendungsmöglichfeiten bat. Es fann zum Zerschneiden von Eisenkonstruktionen jeder Art dienen, so zum Berschneiden von Bracks, zu deren Borbereitung für die Sprengung, jum Abschneiden von Rietstöpfen, jum Bohren von Löchern u. a. Arbeiten. Die große Arbeitsgeschwindigfeit des Berfahrens ift namentlich in Fallen, wo es auf die fchnellfte Befeitigung von hinderniffen, 3. B. von Bracks in Schiffahrisstraßen, ankommt, von hochftem Berte, aber auch bei normalem Betriebe wird der neue Apparat jeder Kanal-, Safenoder Strombauverwaltung gute Dienfte leiften. Bor einiger Zeit murde das Berfahren, wie der "Prometheus" berichtet, im Rieler Hafen einem größeren Kreise von Ingenieuren und Baubeamten vorgeführt. Dabei wurde durch einen Taucher in etwa 5 m Waffertiefe ein Quadrateisen von 60 mm durchbohrt und in 30 Sekunden zerichnitten Ferner murde ein Gifenblech von 20 mm Stärke durchbohrt und in 1,5 Minuten mit einem Schnitt

## Literatur.

von 30 cm Lange verseben.

Fachtunde für Binder (Böttcher). Bum Gebrauche an einschlägigen Fach Sandwerter- und Fortbildungsichulen und an Fachkursen, zur Vorbereitung für die Gesellenund Meisterprüfung, sowie als Behelf für Gewerbe-treibende, von Karl A. Romstorfer. Mit 286 Abbildungen und 4 Tabellen. Berlag von E. A. Gee: mann in Leipzig 1913. Breis Fr. 6 .-

Wir empfehlen diefes ausgezeichnete Fachwert beftens, das vom Minifterium für öffentliche Arbeiten gum Unterrichtsgebrauch an Fachschulen für Binderet, an allgemein gewerblichen und fachlichen Fortbildungsschulen und an Fachfursen für Binder approbiert ift.